

Mini Mainig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst P. Gerber

Hayekitis

(Unbezahlte Reklame)

Wenn die Bundesbahnen holpern
in den Gleisen, auf den Weichen,
und im Leistungsauftragszeichen
über rote Zahlen stolpern.

Wenn die Bahnen sich entleeren,
wenn die Autos sich vermehren,
hilft am Ende des Lateins
nur noch eins:

Liegt der Wagen quer,
muss der Hayek her.

Übt die Zürcher Stadtverwaltung,
Musentempel reich vergüldend,
Riesennachkredite bildend,
kühn sich in Finanzgestaltung;
wenn die Revisoren tagen,
scheu und zag nach Gründen fragen,
bringt das Ende des Lateins
nur noch eins:

Wagnern nützt nichts mehr,
jetzt muss Hayek her.

Sind im Hirn von Offizieren
statt der grauen Zellen Pisten,
wenn dort Leoparden nisten
und die Masse dominieren ...

Fressen neuste Hellebarden
Millionen, Milliarden,
bleibt am Ende des Lateins
nur noch eins:

Sind die Panzerschränke leer,
muss der Hayek her.

Dünnere, flachere, immer schwächer –
Jahr für Jahr das obligate

Trauerspiel: Der ganz private
Beutel hat das Loch der Löcher.

Ausgeplündert, öde Steppe,
Januarloch, die grosse Ebbe!

Ich, am Ende des Lateins,
seh' nur eins:

Loch, das keiner findet ...
Hayek weiss, wo's rinnt.



Mini Mainig:

Ma seyð, grossi Areignissi wer-
fed ihri Schattä vorus, um khum
dass si zLieseli zBern aso recht
ins zNest ghöckt kha hed, sind
schu wieder sensationelli Sahä
zur Schproch kho. Tenkad amol,
üsera lieba alt Bundaspräsident
Leon hed si i dr Musig ganz
enorm apor gschafft und si nit
nuh as Symphoniker, sundera
sogar as gwandtä Dirigent be-
merkbar gmahet. Ma hed ja schu
gwüsst, das aer as iigfleischtä Fo-
klorischt a musikalisch Aadera
hed, aber das är si so gschwind au
no zum Dirigent atwickla würdi,
hetti dr schtärkscht Felsberger nit
tenkt, ganz siher nitä. Kharriera
maha kha ma halts zBern, seb
isch amol siher. – A klih an anderi
Musig tönt zwar jetz us dr Bun-
denschür wega dr Aschaffig vu da
Leoparda. Dr vorherig EMD-
Chef isch zwar au musikalisch
gsy, aber dr nüw Chef verschtots
schints no nid asoo rechts, inz
richtig Hora zblasa. Wiema epa
ghört und list, beflehled i dr eig-
nössischä Militärkommissioo
fascht luuter Oberschtä, und zwar
derig mit dä schwarzä Schriiffa a
dä Gehhosa. Vu dennä möchti
schints ajedä as möglichscht saf-
tiges Stuck vo däm Panzerkuaha
argattera. Dr nüw Nationalrats-
Vize, üüsera Gnossa Bundi, isch
Präsident vu dr Rüschtigskhom-
missioo, aber är lahts schints au
liaber uf da Bscheid vun ara
Hayekyadä ahkhoo as selber as
tütli Wort zschpreha. Da weiss
de üüsera guatä Leon schu besser
da Rank zfinda. In einera vu da
bekannte Fröglitundä hed är zu
denna Gwundernasä gseith, ma
sölli inn doch amol mahaloo, är
welli regiera. Bravo Leon, das
hesch guat gseyd, de aswer muass
doch gwüss befähla, wens Ord-
nig geh söll im Land. Zglyha törf-
tasi dr nüw EMD-Chef au zHär-
za neh, de ma weiss no guat, wia
dr damalig Kha-Furgler i dr Mi-
rasch-Affära gega diä Drillbrüe-
der hed akhempfa müessa.

Uf widrlosa, dr Hansli.

Gleichungen

Da gab es ein Land, das
hatte im Laufe der zweiten
Hälfte des 20. Jahrhun-
derts eine bürgerliche Re-
gierung, hatte darauf eine
Militärdiktatur, hatte dann
ein Linksregime und so
weiter...

Denn es gab natürlich alle-
mal viele Unzufriedene,

denen die neue Staatsform
nicht passte und die alsbald
auf Veränderung drängten.

Boris

Apropos Fortschritt

In einer Kunstgalerie sieht
eine moderne Plastik fast
wie eine liegende Frau mit
hinter dem Kopf ver-
schränkten Armen aus.

Und bei genauerem Hinse-
hen stellt sich heraus, dass
damit tatsächlich eine lie-
gende Frau mit hinter dem
Kopf verschränkten Armen
gemeint ist.

pin

«20 in Stereo»

Unter diesem Titel feierten
wir den 40. Geburtstag
meiner Kollegin!

Poldi

HOTEL I KREUZ BERN

komplett erneuert und
modernisiert
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
170 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und
Metro-Parkhaus
Zeughausgasse 41/
Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62, Telex 32576
Inh. Albert Fankhauser